

## LEITBILD „INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION“

Unsere Hochschule ist schon heute selbstverständlich ein Raum für interkulturelle Begegnung und wechselseitigen Austausch. Das liegt auch darin begründet, dass die Zusammensetzung von Studierenden und Lehrenden international geprägt ist: Die individuellen Bezüge zu europäischen Nachbarländern wie auch zu nicht europäischen Ländern sind dabei vielfältig und werden gelebt in einem breiten Spektrum von künstlerischen wie individuellen Biographien und Identitäten.

Im Zentrum der Ausbildung steht aber die *europäische* Musik- und Theaterkultur. Dies beinhaltet bestimmte Setzungen: Einerseits kommen Studierende aus dem Ausland gerade deswegen an die HMDK, um genau diese europäischen Musik- und Theaterpraktiken zu erlernen; andererseits sind wir uns bewusst, dass wir damit nur einen Teil des gesamten Feldes kultureller Praktiken unserer Gesellschaft abbilden. Hieraus ergeben sich komplexere Fragestellungen, die über die alltägliche gemeinsame musikalische bzw. darstellende Praxis hinausweisen.

Die HMDK macht es sich daher zur Aufgabe,

- die Bedeutung von Bildungsmöglichkeiten der frühen Kindheit und deren Konsequenzen für die Ausbildung zu reflektieren, um eine möglichst breite gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen
- kulturell hybriden Biographien in der Ausbildung eine größere Aufmerksamkeit zuteil werden zu lassen
- ihre Haltung zu nicht europäischen kulturellen Traditionen immer wieder von Neuem zu überdenken
- sich weltweit zu vernetzen
- sich der Frage anzunehmen, warum das traditionell Europäische im Ausland so gefragt ist.

Um die hohe Bedeutung der europäischen Musik- und Theaterkultur zu erhalten ist es notwendig, diese Tradition zu teilen und stärker zu kommunizieren: Dazu zählen Reflexion und Vermittlung dieser Kulturtradition einschließlich ihrer Entwicklung, ihrer geistigen Konzepte, Traditionen und Weltbilder. Auch umfasst dies, in einen stärkeren Austausch innerhalb der Gesellschaft zu treten und möglichst viele gesellschaftliche Gruppen einzubeziehen.

Der Hochschulalltag ist geprägt vom Austausch und respektvollen Miteinander von Menschen aus verschiedenen kulturellen Traditionen. Er vollzieht sich in künstlerischen Projekten und in der gemeinsamen Auseinandersetzung mit künstlerischen Gegenständen. Außerdem sollte jede/r Künstler/in in die Lage versetzt werden, sich in Kulturen unterschiedlicher Epochen und Räume einzufühlen und einzudenken und eine reflektierte Haltung dazu zu entwickeln.

Grundbaustein (interkultureller) Kommunikation ist die Sprache. Studierende sollen daher darin unterstützt werden, eine hohe sprachliche Kompetenz zu erwerben.

Das Repertoire der europäischen Musik- und Theaterkultur, das den Kern von Lehren und Lernen an der HMDK bildet, umfasst von jeher auch interkulturelle Einflüsse und ist (künstlerisch produktiven) Vereinnahmungen ausgesetzt. Dies ist besonders deutlich an der neuen und neusten Kunstproduktion erkennbar, die unterschiedliche kulturelle Traditionen einbezieht.

Aufgabe der Hochschule ist es, neben der Vermittlung geschätzter Traditionen Räume für transkulturelle künstlerische Projekte sowie künstlerische Erprobungsfelder zu schaffen, diversitätsbewusstes Handeln in allen Bereichen der Hochschule zu fördern und in der Lehre eine reflektierende Auseinandersetzung im Sinne einer zeitgenössischen Diskursproduktion anzustoßen.

Verabschiedet vom Senat in seiner Sitzung vom 4. Juli 2018

Stuttgart, 12.07.2018



Dr. Regula Rapp  
REKTORIN